

A Kunst aus der Sprühdose

- 1 Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (a, b oder c) markieren. Für jede Aufgabe (1 bis 5) gibt es nur eine Lösung.

Graffiti – Zwischen Kunst und Kriminalität

Teil der Kultur oder doch nur Vandalismus? Über Graffitis herrscht ein erbitterter Streit zwischen Hausbesitzern und Sprayern. In Bonn wirbt jetzt ein Künstler für gegenseitiges Verständnis.



- Das Alien ist rosa, schleimig, hat große, viereckige Zähne – und grinst. Diabolisch? Ein wenig debil? Das mag Ansicht des Betrachters sein. Vielleicht ist es jedoch auch einfach ein Gesichtsausdruck höchster Zufriedenheit. Denn dieser Außerirdische ist ein „legales Alien“ – mit voller Daseinsberechtigung als Graffiti auf einer eigens dafür vorgesehenen Mauer am Haus der Jugend in der früheren deutschen Hauptstadt Bonn.
- Aber Bonn hat ein Problem – mit illegal gesprühten Graffiti an Hauswänden, freistehenden Stromkästen oder unbeobachteten Unterführungen. Rund 90.000 Euro gibt die Stadt im Jahr für das Entfernen nicht genehmigter Graffitis aus; ein Wert, der sich in den vergangenen Jahren konstant gehalten hat, sagt Siegfried Hoss. Er ist beim städtischen Gebäudemanagement der Beauftragte für Graffiti, Schadstoffe und Sonderaufgaben. Hoss ist Mitorganisator der aktuellen städtischen Aktionswoche gegen illegale Graffitis. Mit deren Verursachern geht er hart ins Gericht: „Das ist eine Straftat, eine Sachbeschädigung fremden Eigentums.“

Schaden in Millionenhöhe

- Hoss nennt ein Beispiel: die bei Graffiti-Künstlern beliebten grauen Verteilerkästen von Post, Telekom und anderen Unternehmen. „Bei so einem städtischen Stromkasten kommen auf den Sprayer fürs Entfernen Kosten zwischen 200 und 300 Euro zu.“ Oder, für diejenigen, die nicht zahlen können: Sozialstunden. „Das hatten wir auch schon“, sagt Hoss. „Die mussten dann mitreinigen, um zu sehen, welch eine Arbeit das ist.“ Eine „Ordnungspartnerschaft“ zwischen der Stadt, Polizei und Bundespolizei, Deutscher Bahn und örtlichen Vereinen soll jetzt vor allem durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch im Kampf gegen illegales Graffiti in Bonn helfen. Bundesweit belaufen sich die Schäden für die Kommunen laut Deutschem Städtetag auf jährlich rund 200 Millionen Euro. Doch ist behördliches Vorgehen in diesem Fall tatsächlich der beste Weg?

Legal: oft schöner, meist haltbarer

- Ortswechsel: eine Fußgängerunterführung nahe des Bertha-von-Suttner-Platzes in der Bonner Innenstadt. Lange, unbeobachtete Wände und in der Mitte: das überlebensgroße, markante Gesicht einer bekannten Persönlichkeit der Stadt – Ludwig van Beethovens, im Stil eines klassischen Portraits, jedoch ebenfalls: Kunst aus der Dose, produziert im Auftrag der Stadt.
- Satte Farben und ein dunkler Hintergrund lassen das Gemälde edel wirken. Derartige „Auftragsgraffitis“ könnten andere Sprayer davon abhalten, sich an diesen Orten verewigen zu wollen, sagt der Künstler, Benjamin Sobala. Ein weiteres Beispiel sei ein nahegelegener Busbahnhof, der vor drei Jahren legal bemalt wurde, und der bis heute von illegalen Graffiti verschont geblieben ist.
- Sobala ist seit Jahren passionierter Graffiti-Künstler – und soll nun im Auftrag der Stadt für mehr Verständnis zwischen Sprayern und Kommune sorgen. In Workshops informiert er über legale Möglichkeiten für Graffiti-Kunst. Dabei sieht er selbst das Verhalten der Stadt Bonn durchaus kritisch, wenn es darum geht, Spray-Flächen zur Verfügung zu stellen: „Wenn ich Bonn mit Köln vergleiche, so hat Köln sehr viele legale Flächen, viele davon bereitgestellt von Geschäftsinhabern. Ich finde es ein bisschen schade, dass das hier nicht so ist.“ Gerade dies sei nämlich eine Möglichkeit, die vielen illegalen Graffitis zu reduzieren.

Psycho-Tricks für Geschädigte

- Eine Möglichkeit, von der man in Bonn nicht überzeugt ist, so Hoss von der Stadtverwaltung: „Irgendwo ist diese legale Fläche ja mal zu Ende. Und der nächste, der kommt, meint: 'Aha, hier ist ja gesprüht, dann kann ich ja da am nächsten Gebäude weitermachen.' Und schon haben wir wieder eine Straftat.“

Sind erstmal unliebsame Graffiti an der Wand, so sollte man laut Sobala gleich handeln. „Möglichst schnell wegmachen, sonst sehen die Sprayer sich in ihrem Handeln bestätigt.“ Sein Tipp: „Es gibt mittlerweile auch Anti-Graffiti-Lack, der 50 Mal abwaschbar ist. Das hilft natürlich auch.“

50 **Geier, Burkas und Bananen**

Die Motivation der illegalen Sprayer reicht vom Vandalismus über beeindruckende Kunstgedanken bis hin zum politischen Aktivismus. Während so genannte „Tags“, also Namenskürzel, auch in den Augen vieler Graffiti-Maler nichts weiter als Schmierereien sind, so gibt es zahllose andere Beispiele, deren Status unklar ist: Die Bananengraffiti des deutschen Künstlers Thomas Baumgärtel zum Beispiel schmücken

55 mittlerweile über 4000 Hauseingänge und Galerien.

In Leipzig wurde Blek le Rats „Madonna mit Kind“ regelrecht restauriert und steht mittlerweile unter Denkmalschutz. In Afghanistan setzt sich die Künstlerin Shamisa Hassani mit Graffiti von vergitterten blauen Burkas gegen die Unterdrückung von Frauen ein, und in Nairobi sprühen Aktivisten Geier-Graffiti an die Häuser vermeintlich korrupter Politiker.

60 Grund genug für Benjamin Sobala, zunächst einmal jedes Graffiti als Kunst zu bezeichnen. Aber, so sagt er: „Ich setze mich für legales Malen ein, weil ich selber als Eigentümer weiß, dass es nicht schön ist, wenn man auf seinen Jahresurlaub verzichten muss, um sein Haus neu zu streichen.“

Beispiel

0 Das Bild des Außerirdischen ...

- ☐ a erschreckt den Betrachter.
- ☒ b ist legal gesprüht.
- ☐ c muss beseitigt werden.

1 Siegfried Hoss meint, dass ...

- ☐ a Graffiti an Häusern kein großes Problem sind.
- ☐ b Sprühen von illegalen Graffiti eine strafbare Handlung ist.
- ☐ c die Entfernung von Graffiti immer teurer wird.

2 Die „Ordnungspartnerschaft“ ...

- ☐ a arbeitet mit Post, Telekom und anderen Unternehmen zusammen.
- ☐ b muss die illegalen Graffiti selbst reinigen.
- ☐ c will gemeinsam gegen illegale Graffiti kämpfen.

3 Ludwig van Beethoven ...

- ☐ a ist in Bonn ein beliebtes Motiv für Graffiti.
- ☐ b ist als Graffiti in der Bonner Innenstadt zu sehen.
- ☐ c ist auf den Spraydosen abgebildet.

4 Benjamin Sobala meint, dass ...

- ☐ a die Beziehung zwischen Sprayern und Kommune nicht verbessert werden kann.
- ☐ b durch „Auftragsgraffiti“ illegale Graffiti reduziert werden.
- ☐ c es in Bonn genügend Flächen zum Besprühen gibt.

5 Graffiti ...

- ☐ a finden die Hauseigentümer kriminell.
- ☐ b können auch Ausdruck politischen Protests sein.
- ☐ c müssen regelmäßig restauriert werden.

B Gesundheit und Leben – Der Apotheken-Ratgeber

1 Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 bis 5) die passende Überschrift (A bis K). Schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (① Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine Lösung.

A Kurzsichtigkeit: Ab unter den Laser?

B Brille besser als Laseroperation

C Die häufigsten Ernährungsfehler

D Gefahren bei Wellness

E **Den Körper so richtig verwöhnen**

F Hilft Teufelskralle bei Rheuma?

G *Ernährung – Basis für ein gesundes Leben*

H Neues Medikament für Tiere

I 90 Prozent der Deutschen kaufen in der Apotheke

K Medikamente: Deutsche schauen aufs Geld

1 Überschrift: _____

Für viele kurzsichtige Patienten stellt sich die Frage, ob eine Laseroperation eine echte Alternative zu Brille oder Kontaktlinsen darstellt. Letztendlich entscheiden sich immer mehr für solch einen Eingriff, denn sie versprechen sich davon gutes Sehen innerhalb kürzester Zeit. Im letzten Jahr führten Mediziner allein in Deutschland über 100.000 derartige Operationen an Patienten durch, die ihre Brille leid sind. Das liegt dennoch deutlich unter dem europäischen Durchschnitt. Gewarnt wird jedoch vor sogenannten Augenlaserketten aus Süd- oder Osteuropa. Sie bieten zwar preisgünstige Laseroperationen an, aber nicht jeder kurzsichtige Patient ist in solchen Zentren gut aufgehoben.

2 Überschrift: _____

Die Afrikanische Teufelskralle, auch als Trampelklette bekannt, wächst in den Steppen Namibias und Südafrikas und ist dort schon seit ewigen Zeiten als Heilpflanze bekannt: Sie soll bei Rheuma, Arthrose und Rückenschmerzen helfen. Den etwas ungewöhnlichen Namen verdankt sie einerseits ihrem eigentümlichen Aussehen und andererseits ihrer ungewöhnlichen Art, sich zu verbreiten: Sie hakt sich im Fell von vorbeistreichenden Tieren fest und diese tragen dann schmerzhaft Verletzungen davon. In der westlichen Schulmedizin werden die in den Wurzeln vorkommenden Iridoide für eine unterstützende Therapie bei Arthrose und anderen Mobilitätseinschränkungen eingesetzt. Die in der Pflanze enthaltenen Bitterstoffe wirken appetit- und verdauungsanregend.

3 Überschrift: _____

In Deutschland achtet die Hälfte der Befragten beim Medikamentenkauf auf den Preis. In Drogerien und Supermärkten wird dann auch heftig zugegriffen, denn dort liegen die Preise deutlich unter denen in Apotheken. Für ca. 50 Prozent der Deutschen sind beim Kauf vergleichbarer rezeptfreier Arzneimittel vor allem der günstigste Preis entscheidend. 15 Prozent der Befragten räumten ein, trotz fehlender fachgerechter Beratung oder Empfehlung durch den Apotheker auch im Internet zu kaufen. Im Netz besteht auch die Gefahr, nicht zugelassene Plagiate zu erwerben, deren Einnahme unwirksam oder auch lebensgefährlich sein kann. Glücklicherweise vertrauen 90 Prozent der Deutschen weiterhin dem Rat des Apothekers.

4 Überschrift: _____

Wellness ist kein gesetzlich geschützter Begriff, steht jedoch für ein ganzheitliches Gesundheitskonzept, welches auf Wohlbefinden, Spaß und einer guten körperlichen Verfassung basiert. Man versteht darunter vor allem Methoden und Anwendungen zur Steigerung des geistigen und körperlichen Wohlbefindens. Einen Überblick über die verschiedenen Bereiche können Sie sich bei uns verschaffen: Lesen Sie über neueste Entspannungstechniken, Kosmetiktipps und Anregungen für einen Wellnessstag daheim. Nicht zuletzt bieten wir Ihnen auch eine Bewertung der verschiedenen Wellness-Hotels.

5 Überschrift: _____

Durch eine schlechte Ernährung können Lebensjahre verloren gehen. Doch für einen Ernährungswandel ist es nie zu spät. Eine gesunde Ernährung erhöht die Chancen, länger gesund, beweglich und geistig fit zu bleiben. Darin sind sich Forscher einig. Aber wie soll jemand, der sich für eine gesunde Ernährung interessiert, wissen, was wirklich gesund ist? Scurrile Erfindungen der Lebensmittelindustrie wie Analog-Käse, Gammelfleischskandale, Nahrungsergänzungsmittel und das schier unüberschaubare Angebot in den Geschäften verwirren den Verbraucher — und die Werbung tut ein Übriges. Halten Sie sich am besten an fettarme Produkte, Fisch, Obst, Gemüse, Olivenöl und Wasser. Meiden Sie zuckerhaltige Speisen und Getränke. Das ist der sicherste Weg zu einem langen, gesunden Leben!